

U Samstag/Sonntag, 18./19. November 1961

Die Frage nach Gott

Wir predigen Christus, und zwar als den gekreuzigten. (1. Kor. 1,23)

Auf die Frage nach Gott gibt es viele Antworten. Die Bibel gibt nur eine Antwort auf diese Frage: Jesus Christus. Wer nach Gott fragt, wird an einen Menschen verwiesen, der von einem Weibe geboren wurde, lebte, litt und als ein Verbrecher am Kreuz starb.

Paulus sagt, diese Antwort auf die Frage nach Gott sei den Juden ein Aergernis und den Griechen eine Torheit. Das ist verständlich, denn wenn die Juden nach Gott fragten, wollten sie Wunder und Zeichen, Macht und Herrlichkeit sehen. Und die Griechen erwarteten auf ihre Frage nach Gott kluge Gedanken der Dichter und Philosophen.

Wie kommt es, daß uns die Antwort: der gekreuzigte Christus, kein Aergernis und keine Torheit ist? Weil wir gar nicht nach Gott fragen? Das wäre dann verständlich. Oder weil wir uns an die Antwort der Bibel so gewöhnt haben, daß wir gar nichts mehr bei ihr empfinden? Das wäre schlimm. Oder weil wir die ärgerliche Botschaft von dem Gekreuzigten angenommen haben? Das wäre schön.

Dann würden wir einer Botschaft gehorchen, die uns sagt, daß Gott die Elenden, die Sünder, die Gottlosen lieb hat; daß er unser Bruder und uns ganz nahe ist; daß er leidet an allem Leid und an aller Schuld, die wir einander zufügen; daß er so verborgen ist, daß niemand ihn beweisen kann, und so nahe bei uns, daß wir ihn an das Kreuz schlagen können.

Und daß er dabei betet: Herr, vergib ihnen!

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland